



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

79. Lotwasser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

an welcher nichts zu verderben ist, um sich zu vergewissern, ob der durch das Reinigen entstehende Schaden nicht am Ende größer sei als der ursprüngliche.

Lotwasser.

79. 1 Teil Zink gelöst, in so viel roher Salzsäure, als zur völligen Lösung nötig ist.
NB. Vorsicht, da die Dämpfe giftig sind!
 1 Teil Salmiak, gelöst in
 1 Teil siedendem Wasser.
 Beide Lösungen gemengt.

Gegen unreine und rauhe Hände.

80. Zeichnen und Malen, Ätzen und manches andere lassen sich nun einmal mit dem besten Willen nicht bewerkstelligen, ohne Hände und Finger zu beschmutzen. Wo die gewöhnliche Seife zum Reinigen nicht ausreicht, thut Sand- oder Bimssteinseife vorzügliche Dienste. Wo kaltes Wasser nicht hilft, thut es vielfach warmes oder eine Sodalösung. Was mit Wasser nicht abgeht, wie Lacke, Harze und Fette, geht gewöhnlich mit Spiritus oder Terpentinöl. Öfteres Waschen, hauptsächlich zur Winterszeit, macht auf die Dauer die Hände rauh. Dagegen empfiehlt sich, nach dem Waschen und Abtrocknen ein Einreiben mit gereinigtem, geruchlosem Glycerin. Ein anderes Mittel ist folgendes: Man setzt eine Lösung von Borax und Regenwasser an und gießt hievon jeweils einen Teil in das Waschwasser, wobei hartes Wasser weich wird, besser reinigt und weniger rauh macht. Ähnlich, wenn auch weniger gründlich, hilft ein Zusatz von Milch.

Bei Geschäften, welche die Finger reizend und ätzend angreifen, schützt man dieselben durch Überstülpen von Fingerlingen aus Gummi oder von alten Handschuhen.